

An die Vorsitzende des Rates

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnsdp.de

web www.koelnsdp.de

Eingang beim Büro der Oberbürgermeisterin: 08.05.2017

AN/0746/2017

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	18.05.2017

Manifest des Veedelsplatzes – Leitlinien für die Gestaltung und Nutzung von Veedelsplätzen entwickeln!

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln bittet Sie, folgenden Antrag in die Tagesordnung des Rates am 18.05.2017 aufzunehmen:

Beschluss:

- I. Der Rat bekennt sich zu folgendem **Manifest des Veedelsplatzes**, welches seine Wirkungen in ganz Köln entfalten soll:
 1. Jedes lebendige Veedel braucht ein Herz, das in seiner Mitte schlägt. Neben den allseits bekannten urbanen zentralen Innenstadtplätzen wie z.B. Rudolfplatz, Heumarkt und Neumarkt haben auch die Stadtteile ihre zentralen Orte und Begegnungsräume. Sie gilt es für die Kölner Bevölkerung wieder zu entdecken und aufzuwerten. Auch unsere Veedelsplätze müssen qualitativ gestaltet sein, zum Verweilen einladen und zum jeweiligen Veedel und den Menschen passen.
 2. Ein qualitativ gestalteteter Platz soll zuvörderst der Begegnung von Menschen dienen. Ein Platz braucht Freifläche und eine maßstabsgerechte Gestaltung. Ziel ist es nicht, sich architektonisch „auszutoben“ - die Plätze müssen für die Menschen da sein! Die Anlage von Bänken und Spielplätzen, Grün, Bäumen und Trinkwasserbrunnen ist dabei regelmäßig sowie die Gewährleistung bzw. Herstellung der Barrierefreiheit ist stets zu berücksichtigen. Wo es notwendig ist, ist ein ausreichendes Angebot an öffentlichen Toiletten sicherzustellen. Wir wollen Veedelsplätze mit Aufenthaltsqualität, auf denen man sich gerne begegnet!

3. Ein Platz braucht eine Funktion. Eine dem Bedarf im Veedel entsprechende Nutzung soll baulich ermöglicht und aktiv gefördert werden. Dies schließt insbesondere die Nutzung für Außengastronomie und Märkte ein. Den Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses vom 03.09.2015 zur Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes aufgreifend (Ergänzung um Modul Wochenmärkte), sollen entsprechend dem geänderten Einkaufsverhalten und anknüpfend an die positiven Erfahrungen bezüglich des Projekts am Rudolfplatz in einem Modellprojekt regionale Märkte in den Abendstunden getestet werden.
 4. Die Ansiedlung von Gastronomie, Geschäften insbesondere für täglichen Bedarf, Büros mit Publikumsverkehr sowie kulturellen und sozialen Institutionen ist zu unterstützen, auch mit dem Ziel der Belebung und damit sozialen Kontrolle der Veedelsplätze.
 5. In den nicht innenstadtnahen Stadtteilen können zentrale Parks oder begrünte Dorfplätze eine dem Ort angemessene und weniger urbane Lösung sein. Gerade hier könnten auch Flächen für öffentlich zugängliches Urban Gardening oder öffentlich zugängliche Gemeinschaftsgärten bereitgestellt werden.
 6. Bürgerschaftliches Engagement auf dem Veedelsplatz ist zu unterstützen. Das betrifft lokale Initiativen, Vereine, Nachbarschaftsfeste und selbstorganisierte Märkte, die wesentliche Impulse für die Stärkung der Veedelsidentität geben. Für sie sind in den städtischen Gebührenordnungen besondere Regelungen erforderlich. Platzpatenschaften sind zu ermöglichen und aktiv zu fördern.
 7. Eine angemessene und wohltuende blendfreie Beleuchtung gibt jedem Platz sein individuelles Gepräge und trägt zur Verbesserung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls bei.
 8. Entsprechend seiner zentralen Funktion für das Veedel sollte der Veedelsplatz Fußgänger/innen und Fahrradfahrer/innen über Flaniermeilen und Velorouten dorthin leiten. Der Platz muss auch vom öffentlichen Personennahverkehr erschlossen sein.
- II. Der Rat beauftragt die Verwaltung, unter Berücksichtigung der unter I. genannten Grundsätze Leitlinien für die Gestaltung, Nutzung und Pflege von Veedelsplätzen zu erarbeiten und dem Rat nach Vorberatung durch die zuständigen Fachausschüsse und die Bezirksvertretungen bis zum Ende des III. Quartals 2017 vorzulegen. Die Leitlinien müssen dabei auch eine umfassende und frühzeitige Bürgerbeteiligung der Auswahl, Gestaltung und Nutzung der Plätze vorsehen, einschließlich der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, z.B. über Schulen. Ziel ist es, über eine breite Akzeptanz vor Ort Verantwortung für den öffentlichen Raum zu schaffen, so dass die geschaffenen und getroffenen Regeln für den Veedelsplatz von allen eingehalten werden!

III. Zur Attraktivierung unserer Plätze bedarf es finanzieller Ressourcen. Bereits unabhängig von einem stadtweiten Manifest des Veedelsplatzes hat sich der Rat für die Aufwertung von Plätzen eingesetzt. In Fortführung der begonnenen Programme zur Aufwertung der Plätze in den Stadtbezirken Rodenkirchen, Nippes, Chorweiler, Porz, Kalk und Mülheim spricht sich der Rat dafür aus, im Haushalt 2018 Mittel in Höhe von jeweils 800.000 zur Attraktivierung von Plätzen auch in den Stadtbezirken Innenstadt, Lindenthal und Ehrenfeld vorzusehen. Das Programm ist anschließend zu evaluieren; das Ergebnis ist dem Stadtentwicklungsausschuss, dem Verkehrsausschuss und den Bezirksvertretungen mitzuteilen.

Begründung:

Jedes lebendige Veedel braucht ein Herz, das in seiner Mitte schlägt. Leider sind viele Plätze in den Veedeln jedoch schlicht vernachlässigt, sind zu trostlosen, betonierten Parkplätzen umgewidmet oder nur durch alibihafte Grüninseln aufgelockert oder mit Betonkübeln zugestellt, um ein paar Lücken von Autos freizuhalten. Diese Gestaltung wird der Bedeutung von Plätzen für die kölschen Veedeln jedoch nicht gerecht.

Zur besseren Gestaltung und Nutzung der Plätze braucht Köln daher ein Manifest des Veedelsplatzes mit den im Beschluss genannten Grundsätzen, welches seine Wirkung bis in die Vororte hinein entfaltet. Dieses Manifest soll als Grundlage von Leitlinien für die Platzgestaltung und -nutzung in Köln dienen.

Verglichen mit anderen Großstädten sind die Kölner Plätze eher klein. Die Tradition der freien Reichsstadt bedingte, dass in Köln keine großen Aufmarschplätze entstanden. Wir wollen mit Leben gefüllte Plätze, deshalb soll die Nutzung mit Außengastronomie und Märkten auf den Plätzen, aber auch die Ansiedlung von Geschäften, Gastronomie und Büros an den Plätzen das Ziel sein.

Ohne finanzielle und personelle Ressourcen kann die Neukonzeptionierung und -gestaltung der Veedelsplätze nicht umgesetzt werden. Der Rat hat bereits für die Jahre 2014 und 2015 insgesamt 4,8 Mio. € zur Attraktivierung von Plätzen in sechs Stadtbezirken vorgesehen. Dieses Programm gilt es 2018 fortzusetzen, nachdem die Ratsmehrheit einem entsprechenden SPD-Vorschlag im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für 2016/17 nicht gefolgt ist. Den bereits vorliegenden Voten der Bezirksvertretungen Innenstadt und Lindenthal ist daher Folge zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin